

Kleine Könige beim Oberbürgermeister

Sternsinger aus Gilching besuchen am 8. Januar erstmals seit Jahren das Münchner Rathaus

In den vergangenen Jahren musste die Landeshauptstadt München ohne ihren Segen auskommen. Das soll sich 2025 ändern. Am 8. Januar empfängt Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) eine Sternsinger-Gruppe. Sie kommt aus der Pfarrei St. Sebastian in Gilching.

„Ich bin stolz, dass meine Sternsinger ins Münchner Rathaus gehen dürfen, weil das kein normaler Sternsinger-Besuch ist wie an einer Haustür hier in Gilching“, freut sich die dortige Organisatorin der Aktion Dreikönigssingen, Elisabeth Stürzer.

Die vier Kinder, die für den Besuch im Münchner Rathaus ausgewählt wurden, fiebern dem 8. Januar ebenfalls entgegen: „Ich freue mich, dass wir den Münchner Oberbürgermeister treffen“, sagt die zehnjährige Lena Feda. „Ich war überrascht, weil es schon was Besonderes ist, da hinzugehen“, pflichtet ihr Anna Fink (11) bei und ergänzt: „Ich freue mich, dass wir den Stuhl mitbringen können als Zeichen für die Kinderrechte.“

„PLATZ FÜR KINDERRECHTE“

„Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“ lautet 2025 nämlich das Motto der Aktion Dreikönigssingen. Sie möchte Kinder und Jugendliche ermutigen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Erdteile für die Achtung ihrer Rechte einzusetzen. Um auf diese aufmerksam zu machen, lädt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ die Mädchen und Buben ein, einen Stuhl als „Platz für Kinderrechte“ zu gestalten.

Das haben auch die Gilchinger Sternsinger getan. Ein Regenbogen, ein schwarzes Herz, ein Smiley und das Wort „Kinderrechte“ in Pink schmücken den Holzstuhl aus dem Religionszimmer der örtlichen Grundschule. „Der Stuhl soll zeigen, dass auch im Münchner Rathaus ein Platz für Kinderrechte sein soll“, erläutert Gemeindeassistentin Anna Förg. Sie wird die Sternsinger-Gruppe gemeinsam mit Stürzer ins Rathaus der bayerischen Landeshauptstadt begleiten.

Dort waren seit Jahren keine Sternsinger zu Gast – zuletzt haben sie in München Ende 2007 dem damaligen Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) ihre Segenswünsche überbracht. Den jetzigen Besuch angestoßen hat Patrizia Wackers. Sie leitet den Fachbereich Globales Lernen und Entwicklung in der Abteilung Weltkirche des Erzbistums, der die diözesane Sternsingeraktion jedes Jahr gemeinsam mit dem Erzbischöflichen Jugendamt ausrichtet, und schaut von ihrem Büro aus direkt auf das Neue Rathaus. „Deshalb habe ich Kontakt aufgenommen und gefragt, ob vielleicht Interesse da ist, dass eine Gruppe von Kindern den Segen bringt“,

berichtet die Ordinariats-Mitarbeiterin und schwärmt: „Ich habe sofort eine Zusage bekommen und noch mehr als das: Neben der Überraschung, dass ich angefragt habe, war da eine wirklich große Freude und ich wurde sofort von einer Mitarbeiterin des Oberbürgermeisters zu einem Vorgespräch ins Rathaus eingeladen.“

„Jeder kennt die Sternsinger/-innen, die Anfang Januar weltweit von Haus zu Haus ziehen. Ich bin sicher, dass sie mit der Botschaft für das Jahr 2025 auch ein starkes Zeichen für den Schutz von Kinderrechten setzen“, betont Oberbürgermeister Reiter auf Anfrage unseres Magazins [inne]halten im Vorfeld des Besuchs.

Sternsinger Jakob Fink (9) baut dabei auf die Unterstützung des Stadtoberhaupts: „Ich freue mich, dass wir dem Oberbürgermeister den Stuhl schenken, und ich hoffe, dass sich der Oberbürgermeister darüber sehr freut und uns viel spendet.“

Mit den Einnahmen der Sternsinger unterstützt das Kindermissionswerk eigenen Angaben zufolge rund 1.110 Projekte in 91 Ländern. Denn noch immer ist die Not zahlreicher Kinder groß: Jedes vierte ist unternährt. 250 Millionen Kinder, vor allem Mädchen, gehen nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen.

Und wer weiß, vielleicht begründen die Sternsinger aus Gilching mit ihrem Besuch bei Oberbürgermeister Reiter ja eine Tradition. Andernorts ist es nämlich selbstverständlich, dass die kleinen Könige rund um den 6. Januar im Rathaus empfangen werden. Dass die Kinder davor auch ein bisschen aufgeregt sind, gehört für Sternsingerin Anna dazu, „weil wir da was sagen müssen vor einer wichtigen Person“.

Elisabeth Stürzer und Birte Hartl unterstützen die Sternsingerinnen Lena Feda und Anna Fink (von rechts) beim Einkleiden.

// KARIN HAMMERMAIER

